Psalm 127

Autor(en): **Staffelbach, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **20 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-187426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Us der Heilige Schrift

Psalm 127

«Säge hed, wär de Herrget verehrt
Und syni Pflichte tued,
d Arbet louftem grad wie glehrt,
und eister gotsem guet.

Sy Frou isch wiene grüeni Räbe
am Huus a der Ussewand,
Und d Söhn, die stönd am Tisch denäbe
Wie Ölboumschoss grad umenand.

Vo Sion got der Säge uus
vom heilge Chilehuus.
Du wirscht es gseh y Hei und Huus,
Durs ganzi Läbe uus.

Du wirscht es gseh a dine Chinde,
Wo fridlich sich do zäme finde.»

«S'Vatter unser» uff Luzärndütsch

Öise Vatter, wo-t-im Himmu tuesch waute,
Dy Name wemmer heilig haute,
Dys Rych söll zuenis cho.
Dy Wille söll to wärde,
Wie ym Himmu so uff Ärde.
Gibis ou hütt wider gnue Brod,
Tuenis öisi Sünde nochelo,
wie mir ou öisi z Leidwärcher lönd lo goh.
Lachis nid ij Versuechig cho,
Weder äbe, tuenis erlöse vo auwem Böse.
Ame.

(Erstdruck) Can. Georg Staffelbach, Luzärn